

# Aufbruch in Honduras

Im Jahre 2005 besuchten Jose Suazo und ich die adventistische Missionsschule in Norwegen (EBS/European Bible School). Dort machte uns Gott klar, dass weitere gesundheitsmissionarische Missionsprojekte errichtet werden sollten, um das Evangelium in der ganzen Welt schneller und nachhaltiger zu verbreiten.

### Die Missionsstation

Nachdem Jose 2007 wieder nach Honduras zurückgekehrt war, sprach er mit seinem nichtadventistischen Vater, Don Mario, über die Idee eines Missionsprojektes in seinem Heimatland. Der war davon so beeindruckt, dass er dafür seine eigene Guavenplantage anbot. Durch diese Plantage fließt ein kleiner Bach und sie ist von drei Hügeln umgeben. In der Nähe liegt das Dorf namens El Suyatal mit 5000 Einwohnern, wo es bis dahin keine Adventisten gab.

### Erste STA-Gemeinde

Während meines Theologiestudiums rief mich Jose an und bat um Unterstützung für den Aufbau dieses Projektes. Mit Hilfe eines weiteren Bibelarbeiters machten wir die Menschen in El Suyatal mit den wunderbaren Wahrheiten Gottes bekannt. Gleichzeitig luden wir

### IBC – Missionsschule

Bis dahin existierte in ganz Zentralamerika noch keine Ausbildungsstätte für Pioniere und Bibelarbeiter. Mit der Unterstützung von LIGHT (Lay Institute for Global Health Training) durften wir im Sommer 2008 die Missionsschule Instituto Biblico Centroamericano - (IBC) mit 17 Studenten aus Honduras, Nicaragua und Frankreich beginnen. Dort werden Grundkenntnisse über die Bibel, Evangelisation, Gesundheitsmission sowie Massage- und Hydrotherapie, Naturheilmittel, usw. vermittelt, damit effiziente Missionsarbeit geleistet werden kann. An der IBC werden den Studenten neben dem Bibel-, Gesundheits- und Leiterschaftsunterricht auch praktische Fähigkeiten wie Hausbau und Landwirtschaft nahe gebracht. Das Ziel der Ausbildung ist, dass jeder Student die Fähigkeit erwirbt, neue Missionsschulen aufzubauen und als Bibelarbeiter oder als Buchevangelist zu arbeiten.

### Geschenktes Zentrum

Eines Tages kam eine bekannte Adventistin aus der Hauptstadt zu uns und führte uns zu einem Grundstück. Wir hielten schließlich vor einem großen zweistöckigen Haus, das von prächtigen Bäumen umgeben war. Sie zeigte uns auch die Umgebung mit sieben Gebäuden, einem großen Schwimmbad und einer Mangopflanzung und eröffnete uns: „Da ihr die Missionsschule schon habt, braucht ihr noch ein Gesundheitszentrum, um effiziente gesundheitsmissionarische Arbeit leisten zu können.“ Wir trauten unseren Ohren nicht. Dieses Grundstück hatte für viele Jahre als Sommerresidenz gedient, aber der eigentliche Zweck, wofür Gott es bestimmt hatte, muss wohl das Gesundheitszentrum gewesen sein. Wir knieten nieder und dankten unserem lieben und großzügigen Gott für seine wunderbare Fügung.

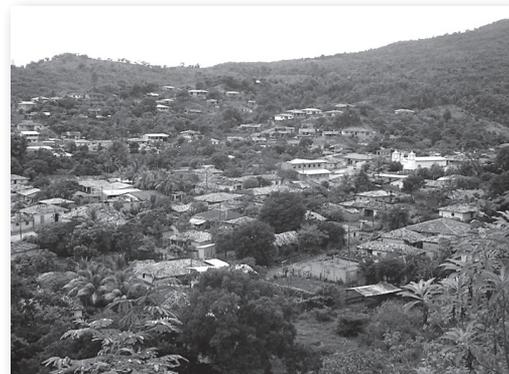
### Selbsttragendes Missionsprojekt

Immer mehr realisierten wir, dass wir aufgrund der hohen Unterhaltskosten die Ratschläge Gottes genau befolgen mussten, um langfristig Erfolg zu haben. So beteten wir darum, dass Gott uns zeigen solle, wie wir unsere

geschäftlichen Einnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft steigern konnten, um das gesamte Missionsprojekt finanziell zu stützen.

### Tamarind-Plantage für \$ 55.000

Einige Monate später hatten wir ein Gespräch mit Don Mario über dieses Anliegen. Er fragte uns, ob wir seine Tamarindenplantage, die er mit seinem Partner teilte, für 110.000 US-Dollar kaufen würden. Verlegen versicherten wir ihm, dass wir manchmal nicht einmal genügend Geld hätten, um Essen für alle Missionare zu kaufen. Der Ge-



danke ließ uns jedoch nicht mehr los. Eine Weile später sprach er uns nochmals an und meinte, er habe darüber nachgedacht. Er würde uns, wenn wir die Plantagen-Hälfte seines Geschäftspartners kaufen würden, seine eigene Hälfte im Wert von 55.000 US-Dollar schenken. Erstaunt über sein Angebot, dankten wir ihm und sahen darin die Vorsehung Gottes, meinten aber, dass wir so viel Geld nicht aufbringen könnten. So beteten, fasteten und lasen wir die Bibel, um Gottes Führung klar zu erkennen. In unseren Andachten studierten wir das erste Kapitel von Josua. Dies stärkte unseren Glauben. Wenn es für Gottes Sache ist und nicht für unsere, und wenn wir „nicht zur Rechten und nicht zur Linken des Gesetzes“ ableiten, sondern nach bestem Wissen und Gewissen seinen Willen tun, dann sind wir seiner Unterstützung sicher.

So entschieden wir uns, die Plantage auch ohne Geld in der Tasche zu kaufen, im Vertrauen darauf, dass Gott sich um die Finanzen kümmern



die EBS-Missionsgruppe nach Honduras ein, um in diesem Dorf eine Gemeinde zu bauen. Danach führte der dortige Prediger eine Evangelisation durch und konnte im Anschluss sieben Menschen taufen – der Beginn der dortigen Adventgemeinde.

würde. Der Besitzer verlangte 40.000 US-Dollar als Anzahlung. Eine Woche danach kamen einige Missionsstudenten aus Norwegen, denen ich die Pläne unterbreitete. Plötzlich nahm mich einer der Studenten zur Seite und fragte mich, wie viel die Tamarindenplantage kosten würde. „55.000 US-Dollar“, erwiderte ich. Dann eröffnete er mir, dass er uns 40.000 US-Dollar bis auf weiteres leihen könne. Ich war tief beeindruckt und bedankte mich bei ihm und vor allem bei Gott, dass er sich um sein Werk kümmert und Glaube belohnt. Sofort erstanden wir das Grundstück mit den 1600 Tamarindenbäumen, ernteten alle Früchte von den Bäumen und verkauften sie dann im honduranischen „Walmart“. So schauen wir mit Zuversicht in die Zukunft und hoffen, dass unsere Missionsarbeit weiter ausgebaut werden kann.

### Klinik für die Hauptstadt

Um noch mehr Menschen in der Hauptstadt Tegucigalpa zu erreichen, und um ein Klientel für das Gesundheitszentrum zu gewinnen, entstand eine kleine Klinik, wo Massagen, Hydrotherapien und Gesundheitsberatung angeboten werden. Später soll dieses Projekt noch um ein Reformhaus und Restaurant erweitert werden.

### Pläne und Bedürfnisse

Wir müssen noch einen Großteil der Infrastruktur errichten. So benötigen wir ein Gemeindelokal, ein Unterrichtsgebäude und Wohnungen für Familien. Außerdem muss das Ge-



sundheitszentrum gebaut werden. Auf unzählige Anfragen der Bevölkerung, des Stadtrates und des Schulleiters der öffentlichen Schule von El Suyatal prüften wir die Idee, einen Kindergarten und eine in Englisch unterrichtende Grundschule zu gründen. Dieser Dienst würde nur den reichen Familien in der Hauptstadt für viel Geld angeboten werden. Wir waren gespannt, ob uns Gott auch hier Türen öffnen würde. Tatsächlich konnten die Baupläne gezeichnet und ein Missionseinsatz für den März 2010 festgelegt werden. Das Schulgebäude soll errichtet werden und im folgenden August soll mit dem Unterricht begonnen werden, vorausgesetzt, der Herr schickt uns die Lehrer und die nötigen finanziellen Mittel.

### Ehre sei Gott!

Ich kann nur darüber staunen, was Gott in so kurzer Zeit, trotz widrigster Umstände und immer wieder auftauchender Widerstände von meinen MitarbeiterInnen und mir selber zustande

gebracht hat. Honduras ist ein Land, in dem kaum finanzielle Mittel vorhanden sind, die Menschen ihren Alltag fristen und ohne jegliche Hoffnung auf Besserung leben, in dem Leid und Schmerz, aber auch Fröhlichkeit und Zufriedenheit zum Alltag gehören. Es freut mich sehr, dass Gott gerade hier sein Werk fördert und wir dürfen erleben, dass Gott auch heute schwache Menschen gebrauchen kann. Vielen Dank für Eure Gebete und Unterstützung.

Von Jesse Zwiker

### Unterstützung

Mit einer Spende von 200.- CHF bzw. USD kann ein Missionar sich einen Monat mit Essen versorgen. Mit 300.- CHF bzw. USD kann eine ganze Familie mit Essen versorgt werden. Natürlich gibt es noch viel größere finanzielle Anliegen.

Es ist für die Missionare immer wieder eine Gebetserhörung, wenn es genügend zu essen für alle gibt. Da sich das Projekt im Moment noch schnell entwickelt, sind die Bedürfnisse entsprechend groß. Es dauert noch eine Zeit, bis die Mitarbeiter selbstunterhaltend sind. ■

### Infos

[www.centralamericanbibleschool.org](http://www.centralamericanbibleschool.org)

### Bankdaten im Überblick

Jesse Zwiker  
Ruetiwies-Sunneshy  
CH-9249 Allgertshausen

### Honduran Konto

IBAN = CH1300781275064954818  
St.Galler Kantonalbank  
BIC/Swiftcode KBSGCH22  
Postkonto 90-219-8  
Clearing-Nr. 781

